



NISCHE

10 Jahre NISCHE
Jubiläumsbericht



Wohnheim NISCHE
Henzmannstrasse 1, Postfach 203
4800 Zofingen
Telefon 062 752 58 86
info@stiftung-nische.ch

Wohnheim NISCHE
Gartenstrasse 6
4665 Oftringen
Telefon 062 797 41 50
gartenstrasse@stiftung-nische.ch

Aussenwohngruppe NISCHE
Mühlethalstrasse 16
4800 Zofingen
Telefon 062 751 33 69
muehlethalstrasse@stiftung-nische.ch

Verein NISCHE
Postfach 203
4800 Zofingen
Postkonto 60-563253-0

Stiftung NISCHE
Henzmannstrasse 1, Postfach 203
4800 Zofingen
Telefon 062 751 31 71
www.stiftung-nische.ch
info@stiftung-nische.ch



NISCHE

Lebensqualität für Menschen
mit betreuungsintensiven
Behinderungen

2001 – 2005



2001 übernimmt die neu gegründete Stiftung NISCHE auf dringlichen Wunsch der Eltern die **Trägerschaft der sozialtherapeutischen Lebensgemeinschaft (Aussengruppe der Stiftung Seehalde) an der Henzmannstrasse 1 in Zofingen.**

Der Vater eines Betreuten kauft im Sinne einer Übergangslösung aus der Konkursmasse der Lehmann AG die Liegenschaft für den Betrieb der NISCHE, weil der Stiftung das notwendige Kapital fehlt.

Seit der Erweiterung des Wohnheims mit einem zusätzlichen Wohncontainer können 13 Menschen mit einer betreuungsintensiven Behinderung betreut werden. Die vorhandene Infrastruktur ist nicht behindertengerecht und erste Anpassungen werden geplant.

Grosszügige Starthilfebeiträge der Landeskirchen, Kirchgemeinden, Einwohnergemeinden, Industrie, Gewerbe, Institutionen und von Privaten helfen der Stiftung durch die Vermittlung des Vereins NISCHE ihr benötigtes Eigenkapital aufzubauen.

Der Verein Pro Asilo Oftringen-Zofingen schenkt bei seiner Auflösung seine zwei Liegenschaften an der Gartenstrasse 6 in Oftringen und an der Mühlethalstrasse 16 in Zofingen der Stiftung NISCHE. Mittelfristig ist ein Ausbau des Angebotes geplant, insbesondere

die Liegenschaft in Oftringen bietet dazu ideale Voraussetzungen.

Mit einem erfolgreichen Qualitätsmanagement-Prozess erlangt 2002 das Wohnheim NISCHE die Zertifizierung ISO 9001/BSV-IV 2000. Wiederholungsaudits oder Rezertifizierungen finden seither jährlich ohne Beanstandungen statt.

Auf den 1. Januar 2005 erhält die Stiftung NISCHE als beitragsberechtigte Behindertenorganisation vom Bundesamt für Sozialversicherung die definitive Anerkennung.

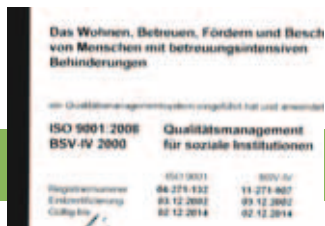
Am 16. September 2005 wird das Vorprojekt für den Um- und Ausbau der Liegenschaft Gartenstrasse 6 in Oftringen bewilligt.

Der Berufsverband «avenir social» Sektion Aargau, überreicht der Stiftung NISCHE am 9. November 2005 den Siegespreis aus 19 Eingaben für den Bereich Behinderte. Der Preis steht für:

- Innovation im sozialen Bereich
- Nachhaltigkeit über die Projektstrukturen hinaus
- Realisierbarkeit in Bezug auf Zielgruppe und Finanzen



2005 – 2008



Im Dezember 2005 verabschiedet die Stiftung ihre breit abgestützte und Erfolg versprechende Strategie 2010. Ziel ist eine marktkonforme Positionierung der Stiftung NISCHE im kantonalen Sozialbereich mit der Anerkennung durch den Kanton auf das Jahr 2008 und einem entsprechenden Leistungsauftrag, welcher die besonderen Betreuungsbedürfnisse der BewohnerInnen berücksichtigt.

Ende Juni 2006 bewilligt das BSV und der Kanton das Detailprojekt für den Um- und Ausbau der Liegenschaft Gartenstrasse 6 in Oftringen, ein Wohnheim mit sieben bis acht Betreuungsplätzen. Die Bauarbeiten beginnen im Juli 2006. Die nicht subventionierten Kosten von über Fr. 150'000.– werden erfreulicherweise zu einem beachtlichen Teil vom Verein NISCHE, den umliegenden Gemeinden, Privaten Stiftungen und Organisationen sowie vielen SpenderInnen übernommen.

Im November 2006 übersteht die NISCHE gestärkt eine schwere Führungskrise. Unter Mitwirkung einer bekannten aargauischen Unternehmensberatung wird die Organisationsstruktur des Betriebes und der Trägerschaft den zeitgemässen Anforderungen angepasst. Betreuungskonzepte werden nach allgemein anerkannten agogischen und heilpädagogischen Grundsätzen ausgerichtet. Fach- und Sozialkompetenz werden laufend und prozessorientiert erweitert.

Am 1. April 2007 eröffnet das Wohnheim an der Gartenstrasse 6 für acht Betreute den Betrieb. Am 1. Mai 2007 kann die Stiftung NISCHE die Liegenschaft Henzmannstrasse 1 in Zofingen käuflich übernehmen.

Am 15. August 2007 wird der Stiftung NISCHE durch den Kanton Aargau als Leistungserbringerin gemäss Betreuungsgesetz vom 2.5.2006 für die Jahre 2008 – 2010 die volle Anerkennung zugesprochen und in der Folge ein Leistungsvertrag vereinbart.

Am 20. August 2007 reicht die Stiftung beim BSV und dem Kanton ein Projekt zum Liftanbau und Sanierung der Liegenschaft Henzmannstrasse 1 in Zofingen über Fr. 860'000.– ein.

Die Subventionszustimmung durch das BSV (1/3 der anrechenbaren Baukosten) erfolgt im November 2007, die Baubewilligung der Stadt Zofingen wird im Februar 2008 erteilt. Die grosse Herausforderung der Restfinanzierung des Liftanbaus und der dringend notwendigen Sanierung



2008 – 2010



der Liegenschaft Henzmannstrasse 1 in Zofingen gelingt dank grosszügigen Spenden, Beiträgen von Stiftungen und Vereinsbeiträgen von insgesamt Fr. 250'000.– sowie einer Bankfinanzierung.

Anfangs April 2008, während einem zweiwöchigen Verlegungslager im Ferienhaus der arwo in Seengen, erfolgen die ersten aufwändigen Arbeiten. Im Juli, während dem Zeltlager im Park der Henzmannstrasse 1, kann eine weitere Intensivbauphase abgeschlossen werden. **Bewohnerinnen und Bewohner erleben erstmals in der NISCHE ein Lager und geniessen die neue Erfahrung!** Bei der Rückkehr ist von Betreuten und Mitarbeitenden das erneuerte, hell gewordene und endlich rollstuhlgängige Haus einhellig mit Zustimmung gefeiert worden.

Am 23. August 2008 wird ein politisch-wirtschaftlicher Beirat begründet, welcher der Stiftung mit Rat und Tat zur Seite steht.

Nebst den bestehenden beiden Standorten Henzmannstrasse 1 in Zofingen und Gartenstrasse 6 in Oftringen wird an der Mühlethalstrasse 16 in Zofingen am 31. August 2009 eine Aussenwohngruppe mit 4 Betreuten eingeweiht, welche auf eine kleine, überschaubare Struktur angewiesen sind.

Im Herbst 2009 erhält die Stiftung die Baubewilligung für einen Beschäftigungspavillon im Park an der Henzmannstrasse.

2010, kurz vor Ostern, wird in der Aussenwohngruppe ein sexueller Übergriff eines Aushilfs-Mitarbeiters bekannt. Zwei Betreute, mit denen unsere Mitarbeitenden unter Anleitung einer Fachstelle sexualagogische Aufklärungsarbeit geleistet haben, beschuldigen den Mann der Übergriffe. Die Stiftung NISCHE reicht unverzüglich Anzeige ein. Der Beschuldigte wird von der Polizei in Untersuchungshaft genommen, wo er ein Geständnis ablegt.

Nach den Osterferien 2010 kann die neue, zweckmässige Beschäftigungsstätte bezogen werden und bildet seither das Zentrum der Werktagsstruktur unserer Betreuten. Auch dieses Bauvorhaben wurde vom Verein und diversen Stiftungen mit Fr. 300'000.– mitfinanziert.

Im Herbst 2010 erfolgt die Übergabe der neuen Transportfahrzeuge, welche unsere bisherigen «Rostlauben» ersetzen. Der grössere Teil der Finanzierung gelingt dank grosszügigen Sponsoren und des Vereins NISCHE. Ein



2010 – 2011



Fahrzeug wird uns vollumfänglich vom Verein Ferien für Schwerbehinderte geschenkt.

Am 1. Februar 2011 wird bekannt, dass der fehlbare Mitarbeiter, welcher durch uns angezeigt wurde, in den letzten 29 Jahren in 9 verschiedenen Institutionen in der Schweiz und Deutschland unerkannt Missbräuche getätigt hat. Die NISCHE steht vor der grossen Herausforderung, das riesige Medienecho und die vielen Anfragen nach unseren Präventionskonzepten zu bewältigen.

Im Juli 2011 fegt ein gewaltiger Sturm über Zofingen und verwüstet unseren schönen Park, der kurz vorher mit grossem Aufwand unterhalten wurde. Das Brennholzaufbereitungsteam der Beschäftigung leistet beim Aufräumen während Wochen hervorragende Arbeit.

Im Verlaufe des Jahres 2011 eröffnen uns die neuen Fahrzeuge und die finanzielle Unterstützung des Vereins NISCHE weitere Perspektiven.

Mit Ausflügen und dem Besuch von Kulturveranstaltungen kommen unsere Betreuten in den Genuss von abwechslungsreichen Erlebnissen.

Der Stiftungsrat beschliesst im November 2011 auf Grund eines Strukturüberprüfungsberichtes, die NISCHE differenzierter nach agogischen und pflegerischen Bedürfnissen zu organisieren. Damit verbunden ist auch ein Ausbau unseres Angebotes von heute 19 auf ca. 30 Wohnplätze. Die Planung

für einen weiteren Standort unter Aufgabe der Aussenwohngruppe Mühlethalstrasse, als eigenständige Lösung oder in Zusammenarbeit mit einer grösseren Institution, wird eingeleitet. Realisierungsziel: in 2 bis 3 Jahren!

Die Stiftung NISCHE ist trotz einigen kleineren und grösseren Rückschlägen in ihrer Entwicklung übers Gesamte gesehen sehr stolz auf das Erreichte. Es ist beachtenswert, was mit Unterstützung der gesamten Region möglich gemacht wurde. Menschen mit einer Behinderung und besonderem Betreuungsbedarf ein Zuhause und eine sinnvolle Tätigkeit anbieten zu können, ist eine sehr befriedigende Aufgabe.

Die Bestätigung hierfür erleben wir täglich durch die uns anvertrauten Menschen. Vielen Dank für die grosse Unterstützung, welche die NISCHE immer wieder erfahren darf.



Entstehung Verein »»



Entstehungsgeschichte Verein NISCHE // Die Initiativgruppe (Margrit Zimmerli, Annegret Dubach, Dr. Iris Hippenmeyer) lud zu einem Informationsabend am 21.4.1999 ins Restaurant Rebstock ein. // **Grundidee** war der Aufbau eines Vereins für Menschen mit komplexen Behinderungen und deren Eltern. Es ging um die bessere Verankerung der «Schützlinge» in der Region, welche seit 1991 in der Sozialtherapeutischen Lebensgemeinschaft Zofingen (Aussengruppe der Stiftung Seehalde) wohnten. Themen waren: Mehr Plätze schaffen für diese Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Bewusstseins- und Lobbyarbeit in der Öffentlichkeit, Unterstützung der Eltern. In der Region und im Kanton gab es für diese Personen nachweislich zu wenig geeignete Plätze. // Die neu gebildete **Spurgruppe** befasste sich in folgenden Arbeitsgruppen und machte Abklärungen in der Region und im Kanton: // **Statuten:** Ferdinand Andermatt, Margrit Zimmerli, Heinz Wilhelm // Konzept und Faltblatt: Annegret Dubach, Vreni Locher, Helene Hoch-

strasser, Hans Alberto Nikol, Dr. Iris Hippenmeyer // Im Dezember 1999 kam eine dringliche Anfrage der Eltern der Betreuten durch Ernst Hochstrasser für die Übernahme der Trägerschaft der Aussengruppe und Ablösung von der Stiftung Seehalde. Diese wollte sich aus der Region zurückziehen und die Liegenschaft nicht aus der Konkursmasse herauslösen. Die Eltern wünschten nicht, dass die gut eingespielte Gruppe in andere Heime aufgeteilt würde. // **Nach intensiven Gesprächen** mit dem BKS entschied sich die Spurgruppe, diese mächtige Herausforderung zu Gunsten der Betreuten und deren Eltern zu übernehmen. Die Hürden waren riesig und das Risiko des Scheiterns fatal. Was der Spurgruppe noch fehlte, war eine politisch anerkannte Persönlichkeit, welche das Präsidium übernehmen könnte. Dilli Schaub, Vizeamann, öffnete für dieses Vorhaben die Türe bei Willi Wacker, ehemaliger stv. Generaldirektor der Post. //

Gründung des Vereins / Der Verein NISCHE, Trägerschaft zur Unterstützung und Förderung von Menschen mit betreuungsintensiven Behinderungen, wurde am **16.3.2000** mit dem Tagespräsidenten Urs Locher, Stadttammann, im Restaurant Sternen gegründet. // Der frisch gewählte Vorstand nahm sofort seine Arbeit auf: Willi Wacker – Präsident, Hans A. Nikol – Vizepräsident, Heinz Wilhelm, Jürg Bachmann, Annegret Dubach-Lemberg, Vreni Locher – Betriebskommissionspräsidentin, Elisabeth De Quervain, Dr. Iris Hippenmeyer, Helene Hochstrasser, Vreni Wüthrich. // Als erstes erfolgte fristgerecht am 31.3.2000 die Anmeldung für die **Betriebsbewilligung** und Bedarfsplanung 2001 – 2003 mit allen notwendigen Dokumenten. Die erstmalige Erarbeitung der komplexen Dokumente war eine riesige Herausforderung, bei der wir grosszügiger Weise vom AZB unterstützt wurden. // **Finanzierung** / Die grösste Hürde war aber der schnelle Aufbau der Kapitalbasis. In Kooperation mit der Stiftung wurden folgende ausserordentliche



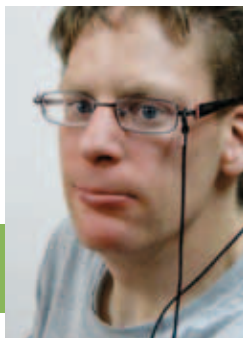
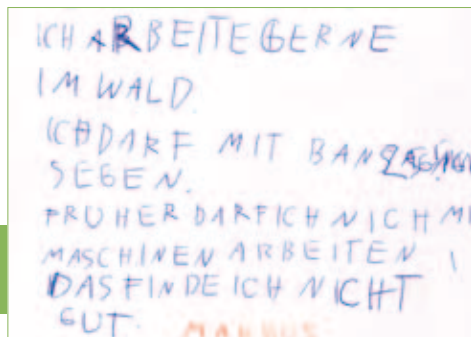
Entstehung Stiftung »»

Erfolge erzielt: Finanzaktionen 2000–2002: 600'000 Fr. // Finanzaktionen 2003–2008: 650'000 Fr. // Zinslose Darlehen: 490'000 Fr. // Wir sind Allen äusserst dankbar, welche uns damals so grosszügig unterstützt haben: // Beide Landeskirchen, Kirchgemeinden, Freikirchen, Einwohnergemeinden, Stiftungen, Vereine, Soziale Institutionen, Wirtschaft und Gewerbe, Mitgliederbeiträge und Spenden. Diese **Anlässe / Aktivitäten** zum Beispiel haben zum guten Gelingen beigetragen: // Sponsorenläufe 2000, 2002 // Verpflegungsstand Jubiläum 800 Jahre Stadt Zofingen 2001 // NISCHE-Fest mit Spaghettata (amici della bici) ab 2001 // Benefizkonzerte (Jazz, Rock, Blues) im Stadtsaal 2004, 2007 // Gospelkonzerte und Gospelgottesdienste in der Stadtkirche ab 2007 // Verpflegungsstand am Kunstmarkt ab 2003 // **Weiterentwicklung** / Nach der Gründung der Stiftung wurde 2001 das **Präsidium** an Jürg Bachmann übergeben. Mit Marlise Egger Andermatt, Rosmarie Blum, Peter Calivers, Barbara Lehmann, Helene Wagner



zusammen hat er die wertvollen Grundlagen des Vereins gelegt. // Von 2003 bis 2008 hat Dieter Jaschek als Präsident mit seinem Team (zusätzlich mit Peter Schneider, Marianne Schütz, Helene Hochstrasser, Tina Siegrist und u. a.) der NISCHE eine besondere und nachhaltige **Prägung** gegeben. Er hat den Verein mit viel Elan und Enthusiasmus so weiterentwickelt, dass er ihm die Gestalt gegeben hat, die er auch heute noch trägt. Die regionale Bekanntheit und Verankerung wurde durch die Erweiterung der vielfältigen Aktivitäten und Anlässe vertieft. So konnte der Verein nebst dem Goodwill auch jährlich grosse Beträge zu Gunsten der Stiftung einnehmen. // Allen Vorstandsmitgliedern gebührt ein ganz besonderer **Dank**, dass sie besonders in den Zeiten von Tiefs immer zur NISCHE gehalten haben, und sich stets als wirkungsvolle BotschafterInnen engagierten. Diese Geschichte ist nur möglich geworden, da es hoch motivierte und überzeugte Menschen gab, welche ihr ganzes freiwilliges Engagement für das Gelingen einsetzten. Genau so hat es private und juristische Personen gebraucht, welche viel

Geld der NISCHE anvertrauten und uns viel **Goodwill** für das Anliegen entgegenbrachten. So ist das scheinbar Unmögliche möglich geworden. **Entstehungsgeschichte Stiftung NISCHE // Gründung der Stiftung** / Auf Verlangen des BKS gründete der Verein NISCHE die **Stiftung** NISCHE, welche ab dem 1.1.2001 die Trägerschaft des Wohnheims übernahm. Der Verein blieb als Förderverein bestehen. // Am 20.11.2000 wurde an der Gründungsversammlung der erste **Stiftungsrat** eingesetzt: Willi Wacker – Präsident, Hans A. Nikol – Vizepräsident, Heinrich Schöni – Finanzverantwortlicher, Heinz Wilhelm – Liegenschaftsverantwortlicher, Vreni Locher – Betriebskommissionspräsidentin, Philipp Affentranger, Elisabeth De Quervain, Dr. Iris Hippenmeyer, Helene Hochstrasser, Vreni Wüthrich, Jürg Bachmann, Annegret Dubach-



Entstehung Stiftung >>>



Lemberg. // **Totgesagte leben länger** / Nachdem der Stiftungsrat vom BKS **positive Signale** bezüglich der Betriebsbewilligung und Beitragsberechtigung durch das BSV erhalten hatte, erhielt er am 22.12.2000 einen Brief vom **BSV** (B Post), dass es unser Gesuch trotz Unterstützung des Kantons (5.9.2000) ablehnte. Bei einem Telefonat von Willi Wacker mit der Sektionschefin Dr. Dorothea Zeltner erfuhr er, dass sie für ihn frühestens in drei Monaten einen Gesprächstermin hatte. Am 28.12.2000 traf sich der Stiftungsrat zu einer **Krisensitzung**. Er entschied sich, nicht aufzugeben bzw. den Mitarbeitenden nicht zu kündigen, sondern den Druck über nationale Politiker und den Regierungsrat auf das BSV zu erhöhen. Nach bangeren Tagen bzw. schlaflosen Nächten erhielten – aufgrund der **Unterstützung** der Nationalräte Dr. Urs Hofmann, Dr. Guido A. Zäch und Ständerat Dr. Thomas Pfisterer mit einem Brief an Bundesrätin Dreifuss, sowie der Unterstützung des Regierungsrates Peter Wertli mit einem Brief ans BSV -

Willi Wacker, Vreni Locher und Hans A. Nikol am 17.1.2001 kurzfristig einen **Gesprächstermin** beim BSV. Nach zuerst harten und kompromisslosen Worten erhielt die Stiftung die **IV-Beitragsberechtigung** für das Jahr 2001 unter der Auflage, dass sie ihr Angebot sofort von 11 auf 13 Plätze erweitere und dass sie sich auf 2002 mit einer vom BSV anerkannten Institution zusammenschliesse, in welcher Form auch immer. So schnell als möglich wurde ein **Wohncontainer** in den Garten gestellt und zwei zusätzliche Plätze angeboten. Am 4.7.2001 wurde das Wohnheim durch Dr. Otto Piller, Direktor des BSV besucht. Gespräche mit dem AZB ergaben, dass es im Moment wegen anderer Prioritäten nicht die Möglichkeit gab, die NISCHE ab 2002 aufzunehmen. Somit wurde das Provisorium fortgeführt bis die Stiftung dann ab 1.1.2005 wegen seinen grossen qualitativen und organisatorischen Fortschritten als **beitragsberechtigte** Behindertenorganisation definitiv durch das BSV anerkannt wurde. // **Finanzierung** / Zusätzlich zur existenzbedrohenden Auseinandersetzung mit dem BSV war die grösste **Herausforderung**, alle laufenden Aufwendungen (netto ca. 750'000 Fr. pro Jahr) der ersten zwei Jahre vorfinanzieren zu können, da die erste Beitragszahlung des BSV erst im dritten Jahr rückwirkend erfolgte. In enger Zusammenarbeit mit dem Verein ist es glücklicherweise gelungen mit den **Finanzaktionen** alle laufenden Forderungen bezahlen zu können. Die Stiftung konnte in den Jahren 2001 – 2008 zusätzlich zu den Fördermitteln des Vereins von ca. 1'250'000 Fr. etwas mehr als 225'000 Fr. an Spenden einnehmen. // Der Verein Pro Asilo Zofingen-Oftringen schenkte der Stiftung bei seiner Auflösung die **Liegenschaften** Gartenstrasse 6 in Oftringen und Mühlethalstrasse 16 in Zofingen. Dies war die Substanz für den späteren Ausbau der Plätze und Sicherheit bei der Bank. // Die Liegenschaft Henzmannstrasse 1 musste aus der Konkursmasse herausgelöst werden. Dies wurde nur



Eine Mutter berichtet >>>

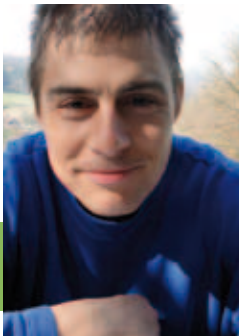
möglich dank deren **Kauf 2001** von Ernst Hochstrasser zu einem Vorzugspreis. Er vermiete sie der Stiftung bis diese ihm die Liegenschaft 2007 zum gleichen Preis abkaufen konnte. Für den Erwerb und der IV-gerechten Renovation der Liegenschaft Henzmannstrasse 1 sowie dem IV-gerechten **Umbau** der Liegenschaft Gartenstrasse 6 konnte die Stiftung ersuchte Baubeiträge von Stiftungen, Einwohnergemeinden und Privaten von ca. 465'000 Fr. erhalten. // **Weiterentwicklung** / In der Periode des Präsidiums von Hans Alberto Nikol (2003 bis 2009) wurde 2005 in bester Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat (zusätzlich mit Ferdinand Andermatt, Hans-Ruedi Burkhalter, Dieter Jaschek) die **Strategie 2010** erarbeitet, welche die Grundlage der sich professionalisierenden Entwicklung wurde. Massnahmen wurden eingeleitet zur Sicherung des qualitativen Wachstumspfad, zur Anerkennung durch den Kanton als Leistungserbringerin, zur Professionalisierung der Organisation und der Strukturen, zur Weiterentwicklung der Personalqualität, zur Sicherung der internen Standards / Identität sowie zur Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit. In intensiver Zusammenarbeit von Hans Alberto Nikol und Dieter Jaschek wird 2006 die schwerwiegende **Führungskrise** im Wohnheim trotz schmerzhafter und einschneidender Massnahmen so bewältigt, dass Existenz und Weiterentwicklung der NISCHE gesichert werden konnte. Unter der Leitung von Dieter Jaschek wurde das wegweisende Konzept **Kommunikation und Fundraising** erarbeitet und im Januar 2008 in Kraft gesetzt, das bis heute seine Früchte trägt. // Allen Stiftungsratsmitgliedern gebührt ein ganz besonderer Dank, dass sie in den Zeiten von Hochs und Tiefs immer das strategische Ziel der NISCHE vor Augen hatten und besonnen sowie engagiert die Entscheide zu Gunsten des Ganzen gefällt haben. // Diese **Erfolgsgeschichte** wurde nur möglich, da viele Menschen sich mit ihrer Fachlichkeit und ihren Netzwerken mit ganzem Herzen und ganzem Mut einsetzten. Die Region hat sie dabei in vorbildlicher Weise unterstützt. // Die Erhöhung der **Lebensqualität** der Menschen mit einer betreuungsintensiven Behinderung stand immer im Mittelpunkt. Trotz aller Schwierigkeiten und Tiefs sind wir überzeugt, dass die NISCHE unter einem guten Stern steht. Wir wünschen ihr weiterhin bestes Gelingen! Willi Wacker, Dieter Jaschek, Hans Alberto Nikol. // **Die Mutter eines behinderten Sohnes berichtet über die Entstehung der «NISCHE» in Zofingen** // Die Stiftung Seehalde in Seengen führte seit 1991 eine **Aussenwohngruppe** in einer älteren Villa an der Henzmannstrasse 1 in Zofingen. Da sich im Jahr 2000 die Vermieterin – die Lehmann AG in Zofingen – im **Konkurs** befand, verlangte die Konkursverwaltung den umgehenden Verkauf dieses Hauses. Leider zogen sich alle Verhandlungen in die Länge und auch die Stiftung Seehalde war nicht in der Lage, vom Vorkaufsrecht Gebrauch zu machen. // So stellte sich zwangsläufig die



Ich darf heute Musik hören während der Ligi. Das durfte ich früher nicht.

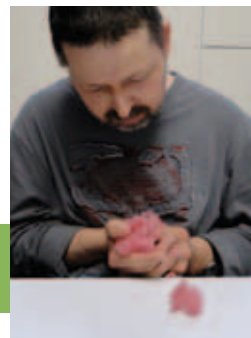
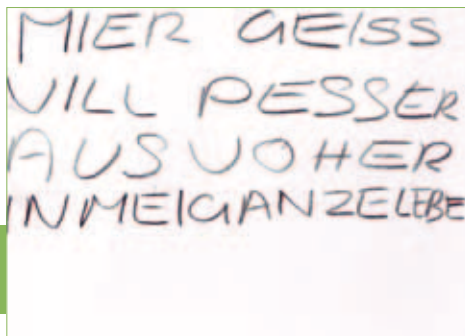
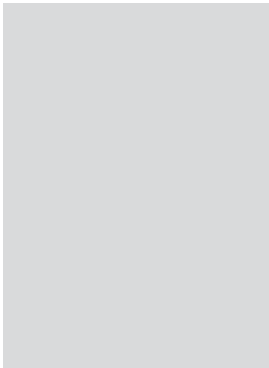
Ich finde gut dass wir heute Autos haben um Ausflüge zu machen.

Philipp



10-Jahre Mitarbeiter-Team >>>

Frage, wohin mit den **zehn «Schützlingen»**, welche seit Jahren dort integriert waren. Die Stiftung Seehalde sah als einzige Möglichkeit, die **Verlegung** der BewohnerInnen in diverse Wohngruppen ihrer Stiftung an verschiedene Orte. Diese Hiobsbotschaft war damals für alle betroffenen Personen – vorwiegend die Eltern – wie ein Schlag ins Gesicht. // Es folgten auf verschiedenen Ebenen ernsthafte Diskussionen über die Zukunft dieser behinderten Menschen. Diese Bemühungen führten zum Beschluss, einen neuen Verein zu gründen. Die vorgängige **Elternzusammenkunft**, die von meinem Ehemann initiiert wurde und an der auch eine Lehrerin und der Heimleiter der Seehalde teilnahmen, brachte keine brauchbare Lösung. // Am **16. März 2000** wurde trotz etlicher Schwierigkeiten von allen Seiten der Verein NISCHE gegründet, mit Willi Wacker als Präsidenten. // Nach diversen, langwierigen Verhandlungen meines Ehemannes mit der Konkursverwaltung der Lehmann, konnte schlussendlich am 7. Juli 2000 der **Kaufvertrag** für die Liegenschaft Henzmannstrasse 1 in Zofingen unterzeichnet werden. // Ernst Hochstrasser vermietete die von ihm gekaufte Liegenschaft auf unbestimmte Zeit, da dem neu gegründeten Verein sowie der 2001 gegründeten Stiftung NISCHE, die die Trägerschaft übernahm, für einen Kauf die finanziellen Mittel fehlten. // Am 5. April 2007 verkaufte mein Ehemann die Liegenschaft – ohne Gewinn – an die Stiftung NISCHE: // Der Verein NISCHE übte weiterhin seine beschwerliche Tätigkeit aus und alle behinderten Personen hatten wieder ein **«Zuhause»**. Leider gab es mit der Zeit verschiedene Probleme, sodass die Heimleiterin ihren verantwortungsvollen Posten aufgeben musste. // Eine **neue Heimleitung** in der Person von Heinz Siegwart wurde in die NISCHE berufen. // Heute kann man mit Genugtuung sagen, dass sich das Klima in der NISCHE zur Zufriedenheit aller sehr positiv verändert hat und die «Schützlinge» dadurch auch grosse **Fortschritte** erzielt haben. Heute fühlen sie sich geborgener und in jeder Beziehung freier. // Rothrist, 19.3.2012, Helene Hochstrasser, Mitglied des Stiftungsrates. // **10 Jahre Mitarbeit in der NISCHE** // In den Anfängen der Stiftung NISCHE musste das individuelle, mehr auf Therapie ausgerichtete Angebot der Beschäftigung stark reduziert werden. Die **starren Strukturen** liessen kaum Entwicklungsmöglichkeiten der Betreuten zu. Nach dem **Leitungswechsel** im Spätherbst 2006 hat das kreative Schaffen in Kleingruppen einen hohen Stellenwert erlangt. Ein derart vielseitiges Beschäftigungsangebot, wie es sich heute umsetzen liess, war für uns vor Jahren nicht vorstellbar. // Mit dem 2010 bezogenen **Beschäftigungspavillon**, sowie den Aktivierungsräumen in den Wohnhäusern und der moderaten Aufstockung des Personals ist es heute möglich, innerhalb der Tagesstruktur Allen eine Beschäftigung oder Aktivierung nach ihren Neigungen und Möglichkeiten anzubieten. Die Betreuten mit ihren unter-



Rita Bartlin im Interview

schiedlichsten Fähigkeiten werden vom Erleben **kreativer Tätigkeit** bis möglichst nahe an ein zielgerichtetes Produkt herangeführt. In diesem Spannungsfeld müssen Wohlbefinden und Zufriedenheit, aber ebenso deren Förderung Raum erhalten. // Mehrere Mitarbeitende der Beschäftigung arbeiten seit 10 Jahren in der NISCHE. Diese **Stabilität** gibt Sicherheit und führte zu einer vertrauensvollen, biographischen Langzeitbegleitung. // Die traditionellen **Jahresanlässe** sind bei unseren Betreuten und Mitarbeitenden sehr beliebt und ermöglichen uns Kontakte zur Öffentlichkeit. Die Integration unserer Betreuten als Teil unserer Gesellschaft ist uns wichtig! // Das **10-Jahre Mitarbeiterteam** der Beschäftigung: // Verena Castellani, Bea Galant, Ursula Hürzeler, Marvin Schwegler // **Gespräch mit Rita Bartling, einer langjährigen Nachbarin der Wohngruppe Henzmannstrasse 1** // C.B.: Wie lange lebst du mit deiner

Familie schon hier? // **Rita:** Wir sind seit 14 Jahren an der Henzmannstrasse 7 zu Hause. // C.B.: Welche Erinnerungen hast du an diese besondere Nachbarschaft? // **Rita:** Ich hatte immer einen guten Kontakt mit den Leuten der NISCHE. Eine Bewohnerin, S., wollte immer mit mir diskutieren und interessierte sich für mein Heimatland Indien. Die BewohnerInnen, die sprechen können hatten immer Freude, wenn ich mir die Zeit nahm, mit ihnen zu reden. // C.B.: Hastest du einmal ein spezielles Erlebnis? // **Rita:** Ja, vor etlichen Jahren läutete es an unserer Haustüre. S., eine Bewohnerin der Wohngruppe stand da und wollte hereinkommen. Sie erzählte mir, dass sie abhauen wollte, weil sie eine Betreuerin nicht mochte. Und sie fragte mich, wieso ich nicht in die NISCHE komme und da arbeite. Sie wollte alles wissen von mir und meiner Familie. Unterdessen wurde S. gesucht, sie wollte nicht zurück auf die Gruppe. Schliesslich liess die damalige Leiterin S. bei mir abholen. Von da an lief S. nicht mehr weg, aber wir hatten immer über den Garten der NISCHE Kontakt und viele anregende Gespräche. // C.B.: Wie war für deine Familie diese Nachbarschaft? // **Rita:** Unsere Kinder und andere Kinder gingen immer wieder im schönen Park der Wohngruppe spielen. Jetzt sind sie gross und spielen nicht mehr. Ich weiss noch, wie ich an einem Fest im Park teilnahm und mit zwei Bewohnern tanzte. // C.B.: Wie ist es jetzt? //

Rita: Ich vermisse einige Bewohner, die ich von früher kenne und die sprechen konnten. Einige sind in die andern Gruppen gezügelt und jetzt sind vor allem Leute mit schweren Behinderungen hier, die nicht sprechen können. Deshalb ist der nachbarschaftliche Kontakt jetzt weniger intensiv. Wenn ich selbständigere Bewohner der NISCHE in der Stadt treffe, freuen wir uns immer sehr über ein kurzes Gespräch.

